

ben mit Vertrauen eine durch Gemeingeist entstandene neue Schöpfung in Obhut übernommen; wir haben Keime ausgestreut auf die mütterliche Erde, sie haben Früchte getragen, die eine reiche Ernte versprechen. Schon manches früher Uebersehene ist gesammelt, das Gesammelte bestimmt, das Neue in die Wissenschaft eingeführt worden, die Mittel zur Belehrung sind vervielfältigt, manches ist vorbereitet, mehreres in der Idee vorhanden, der Zukunft harrend, die es ins Leben rufen soll. Auch diese Zeit wird kommen, und in Einheit vollenden, was in Einheit begonnen wurde.

---

### Beilage A.

---

Die Varietäten des dodekaedrischen Granates, deren Daseyn in Böhmen bis jetzt bekannt geworden, nach den Felsarten, in welchen sie vorkommen, gereiht.

I. In ältern Felsarten als Uebergemengtheil zeigen sich folgende Vorkommisse:

1. Im Granit. a) Kleine rundliche Körner und unvollkommene Krystalle von dunkelkirschrother, ins Schwärzlichbraune sich ziehender Farbe, schwach durchscheinend, einzeln eingewachsen in feinkörnigem, aus grauem Quarz und weißlichen Feldspath gemengten, fast glimmerfreien Granit, in der Gegend von Tabor. Dieses Vorkommaß wurde dem Museum mitgetheilt von Hrn. Grafen Friedrich Berchtold. b) Krystalle, von der sogenannten Leucitform (G 4), fast in der Größe einer kleinen Wallnuss, dunkelgelblichbraun, beinahe undurchsichtig, in glimmerlosem, kleinkörnigen Granit, bei Maierhöfen im pilsnner Kreise. (Aus der Lindauerischen

Sammlung.) c) Die Leucitform (C 1) bis zur Größe eines Hühnereies, in sehr großkörnigem, aus Quarz und Glimmer mit wenig Feldspath bestehendem Granit, welcher wahrscheinlich als Gang in Grünstein aufsetzt, am rothen Berge bei Ronsberg im flattauer Kreise.

2. Im Gneise. a) Kleine Körner und Krystalle (C 1), colombinroth, mehr oder weniger durchsichtig, an mehreren Orten der Gegend von Kuttenberg und Časlau, namentlich in dem sehr feldspathreichen Gneise am 14 Nothhelferstollen bei Sedlez. b) Eben so in dem Gneise, aus welchem in einzelnen, oft mehrere Schuh mächtigen Schichten der Glimmer fast ganz verdrängt ist, so daß das Gestein blos aus feinkörnigem Feldspath und sehr wenig Quarz besteht, und sich dem Weißstein nähert, am Wobe-  
ra im Zbislauer Gasangarten, auf der Herrschaft Sehuschiz. c) Ganz ähnlich in der Gegend von Habern im Časlauer Kreise. d) Muß- bis eigeße Knollen, von dikschaliger, zuweilen eiförmiger Zusammensetzung, colombinroth, durchsichtig; dann, fein eingesprengt, oft mit dem Gestein innig gemengt, in glimmerreichem braunen Gneise, bei Zbislau im Časlauer Kreise. e) Krystallisiert, als Combination des Rauteendodekaeders und der Leucitform (D, C 1), von der Größe einer Haselnuß, dunkelbraun, fast undurchsichtig, in nicht sehr festem, feldspathreichen Gneise, welcher sich in zerstreuten Blöken bei Kulm im leitmerizer Kreise gefunden hat; dem Museum mitgetheilt von Hrn. Doctor Bischoff in Teplicz.
3. Im Glimmerschiefer. a) Sehr kleine Krystalle (C 1), dunkelröthlichbraun, durchscheinend, einzeln im Glimmerschiefer bei Althenreith im elbognor Kreise. b) Sehr unreine Krystalle von der Dodekaederform,

braun, im Glimmerschiefer bei Harteuberg im elbognner Kreise.

4. In Hornblendegesteinen. a) Die Lencitform (C 1) stark gestreift, von Erbsengröße, kirschroth, durchscheinend, einzeln eingewachsen in körnigem, mit Quarz gemengten Hornblendegestein, am Tollenberge im elbognner Kreise. Die Krystalle lassen sich leicht aus dem Gestein vollkommen auslösen, und kommen auch lose in der Gegend vor. b) Kleine, unvollkommen ausgebildete Krystalle, sehr unrein, einzeln eingewachsen in grünlichgrauem körnigen Hornblendegestein in der Gegend von Thensing im elbognner Kreise. c) Fast erbsengroße, röthlichbraune, durchscheinende Körner und unvollkommene Krystalle, einzeln ein- und mit dem Gestein fest verwachsen, in dunkelgrünem, etwas Eisenkies haltenden Hornblendschiefer, bei Tepl im pilzner Kreise.
5. Im Urkalkstein. Dodekaeder, gelblichbraun, nur in Splittern durchscheinend, in feinkörnigem, mit Tremolit gemengten Kalkstein, stark mit dem Gestein verwachsen, so daß die Umrisse der Krystalle nicht immer deutlich, und selbe vom Gestein nicht trennbar sind; zu Haslau bei Eger, auf derselben Lagerstätte, wo der sogenannte Egeran (pyramidale Granat) vorkommt, welcher sich in derben Partieen gleichfalls in demselben Urkalkstein findet. Eben da finden sich mit dem Egeran auch deutliche glattflächige Dodekaeder von gelblichbrauner Farbe und ansehnlicher Größe im Quarz eingewachsen.
6. Im Serpentine. a) Kleine Körner, dunkelblutroth, stark durchscheinend, in dunkellauggrünem Serpentin bei Nuhrow im caslauer Kreise. b) Ähnlich am Granatherge auf der Herrschaft Petschau, und c) an der Berglehne bei Radbor im caslauer Kreise.

Diese Vorkommnisse des Granates gehören theils zu denjenigen Varietät, welche man mit dem Namen Almandin oder edler Granat belegt, theils zum sogenannten gemeinen Granat; die im Serpentin vorkommenden, wenigstens zum Theile, zum Pyrop.

II. Auf Lager kommen folgende Varietäten vor:

1. Ganz kleine, gelblich- und schwärzlichbraune Krystalle von der Leucitform (C 1) mit Quarz, Magnet-eisenstein und Talk verwachsen, die Krystalle meistens so dicht gehäuft, daß sie eine derbe Masse von feinkörniger, leicht trennbarer Zusammensetzung bilden, so daß sich die Krystallform in die Körnerform verliert, zu Neudek im elbognier Kreise.
2. a) Derb, von feinkörniger, fast verschwindender Zusammensetzung, röthlichbraun, mit Kalkspath gemengt, und b) derb, von nicht mehr erkennbarer Zusammensetzung (dicht), von dunkelgrünlich- und gelblichgrauer Farbe, im Bruche feinsplitterig, ganz das nämliche Mineral, welches Werner unter dem Namen Allochroit in seinem System als eigene Gattung aufführt. Beide auf den Magneteisensteinlager zu Schmiedeberg im elbognier Kreise. c) Ahnliche Abänderungen unter denselben Verhältnissen bei Orpes im elbognier, und d) am Erzfelsen (Nuda) auf der Herrschaft Malleschau im caaslauer Kreise.

Dies sind die uns durch eigene Ansicht bekannten Varietäten des Granates, welche in Böhmen auf ihrer ursprünglichen Lagerstätte gefunden werden. Nach Reuß kommt dies Fossil auch noch vor am Kupferhügel bei Kupferberg, mit Hornblende gemengt; ferner am Kremsger und am Hohensteine bei Unterhals, zu Nonnengrün im elbognier Kreise, an der Sommer- und Winterleite im saazer Kreise, und zu Böhmisich-Neustadt im bunzlauer Kreise, angeblich mit Zinnstein und Arsenikkies. Nach einer Mittheilung des Hrn. Professors Steinmann findet

sich Granat in der Gegend von Bištrau im Chrudimer Kreise. Wahrscheinlich kommt dies Mineral auch vor im Urgebirgszuge des Böhmerwaldes im budweiser, prachiner und flattauer Kreise; allein es fehlen uns die Angaben und Belege hierüber, so wie über das Vorkommen desselben im Riesengebirge, und es wäre merkwürdig, wenn der Granat in diesen beiden mächtigen Gebirgszügen ganz fehlen sollte.

---

## B e i l a g e B.

---

### Schema des hexaedrischen Granates.

Syn. Pyrop: Werner. Karfunkel: Neuß. Böhmischer Granat.

Grundgestalt: Hexaeder.

Einfache Gestalten: II.

Unregelmäßige Gestalten, Körner.

Theilbarkeit, nicht wahrnehmbar.

Bruch, vollkommen muschlig.

Oberfläche der Heraeder rauh und stark gekrümmt, die der Körner uneben, rauh, seltener geförmnt.

Glasglanz, sehr wenig in den Fettglanz geneigt.

Farbe, dunkelhyacinthroth bis dunkelblutroth, die krystallisirten und einige andere Varietäten etwas lichter, und bei durchfallendem Lichte ins Gelbliche geneigt.

Strich, weiß.

Durchsichtig bis durchscheinend.

Härte 7, 5.

Eigenthümliches Gewicht; die krystallisirten und die Varietäten von hellerer Farbe 3, 69. Die dunklern 3, 78.

---

# ZOBODAT -

## [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [1827](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beilage A. 34-38](#)

